

# *Pflanz' dir dein Vogelfutter!*

## **Heimische Gehölze – Für Mensch und Natur**

### Nr. 1. Wildrose

Ihre Blütenpracht und -vielfalt sind legendär. Jedes Kind kennt sie. Jeder Verehrer braucht sie. Und wer kennt das Gedicht nicht: „Ein Männlein steht im Walde...“. Es beschreibt die Frucht der Rose, die Hagebutte, deren Rot im Herbst von Weitem leuchtet.

Schon seit Jahrhunderten werden aus den wilden und ursprünglich nur auf der Nordhalbkugel vorkommenden Rosenarten durch Auslese oder Züchtung Sorten erschaffen. Gern mit stark gefüllten großen Blüten. Die Farbpalette dieser Sorten reicht von weiß bis schwarz. Hinzu kommen ausgefallene Schattierungen. In Sortenbüchern sind inzwischen etwa zwölftausend verschiedene Zuchtformen verzeichnet.

In Mitteleuropa lassen sich etwa dreißig wilde Rosenarten finden. Darunter die Feldrose, Essigrose, Weinrose, Dünenrose, Mai-Rose und Apfelrose. Sehr bekannt und verbreitet ist die ausladende Hunds-Rose, auch Heckenrose genannt. In naturnahen Hecken sollte die Hundsrose, botanisch Rose canina, nicht fehlen. Auch die anderen Arten können durchaus in den Hausgarten gepflanzt werden.

Emsiges Treiben herrscht ab Juni an den Rosen. 115 verschiedene Insektenarten leben auf und von Rosen. Darunter auch ganz spezielle Bewohner wie der metallisch-grün glänzende Rosenkäfer und die Rosenbürstenblatthornwespe. Am Rhododendron sind es im Vergleich nur zwei Insektenarten. Auch die Blätter und Samen des Kirschlorbeer sind für Tiere wenig interessant.

Die Wildrosen dagegen bringen ökologischen Reichtum in den Garten. Kleinschmetterlinge, Wildbienen, Bockkäfer, Rüsselkäfer und Hummeln können ihren wertvollen Pollen und Nektar gut erreichen. Viele Rosenzüchtungen haben stark gefüllte Blüten. Die Insekten stehen quasi vor verschlossener Haustür.

Vögeln sind die wilden Rosen in Gärten sehr willkommen. Gimpel, Grünfink, Kernbeißer, Seidenschwänze und weitere 23 Arten lassen sich die leicht zu findenden, vitaminreichen Hagebuttenfrüchte und Insekten der Rosen schmecken. Zwischen den stacheligen Zweigen versteckte Nester von Kleinvögeln sind sicher vor Katzen und Rabenkrähen. Und während die noch flugunfähigen Jungvögel im Kirschlorbeer leicht gefangen werden, beschützen sie die wehrhaften Stacheln der Wildrosen bis zum Ausfliegen.

Für Fuchs, Dachs, Marder, Haselmäuse und viele andere Waldbewohner sind die Hagebutten an den wilden Rosen in Hecken und am Waldrand ein herbstlicher Leckerbissen.

Eine Wildrose im Garten lohnt sich in jeden Fall. Ihre zahlreichen Hagebutten enthalten zehnmal so viel Vitamin C wie Orangen. Werden die fleischigen Früchte von ihren Samen, den Nüsschen, befreit, lassen sich daraus Tee, Suppe und leckere Marmelade herstellen.

**Freundlicher Pflanz(en)-Tipp von Ihrem NABU Herford**